

Kurzbericht des BMG-geförderten Forschungsvorhabens

Vorhabentitel	ADIPOSITASPRÄVENTION 2017 - AKTUELLER STAND - BEWERTUNG - WEITERENTWICKLUNG
Schlüsselbegriffe	Prävention, Übergewicht und Adipositas, Kinder und Jugendliche
Vorhabendurchführung	Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA) der Deutschen Adipositas-Gesellschaft e. V. Projektdurchführung: Experte-Arbeitsgruppe der AGA
Vorhabenleitung	PD Dr. Susanna Wiegand
Autor(en)	PD Dr. Susanna Wiegand
Vorhabenbeginn	01.09.2017
Vorhabenende	03.04.2018

1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Adipositas (starkes Übergewicht) gehört zu den wichtigen Risikofaktoren für Gesundheit und seelisches Wohlergehen der Menschen im 21. Jahrhundert. Der Vorbeugung (Prävention) der Adipositas bei Kindern und Jugendlichen kommt daher eine überaus große Bedeutung zu. Ziel ist es, die Häufigkeit von Adipositas und ihrer Folgeerkrankungen zu vermindern.

Die Prävention der Adipositas bei Kindern und Jugendlichen war einer der Schwerpunkte der Jahrestagung der Deutschen Adipositas -Gesellschaft (DAG) 2017 in Potsdam.

2. Durchführung, Methodik

Im Rahmen des vorliegenden Projekts wurden im Kongress-Programm der DAG-Jahrestagung 2017 Beiträge mit dem Fokus Adipositas-Prävention identifiziert. Die Vortragenden wurden jeweils über das Projekt informiert und gebeten, ihren Beitrag in einem erweiterten Abstract zur Online-Publikation zur Verfügung zu stellen.

Zur Auswahl der Beiträge, für den Review-Prozess und die Zusammenfassung der Ergebnisse wurde eine interdisziplinäre Experten-Arbeitsgruppe gebildet. Die Expertengruppe sichtete alle in Frage kommenden Abstracts der DAG-Jahrestagung 2017 und stellte in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Autorinnen und Autoren die geeigneten Kongressbeiträge zusammen. Es wurde eine einheitliche Formatvorlage entwickelt, um eine bessere Struktur und Lesbarkeit der Beiträge zu ermöglichen. Die Beiträge wurden den Themen Gesundheitsförderung und allgemeine / primäre Prävention, selektive / se-

kundäre Prävention sowie gezielte / tertiäre Prävention zugeordnet. Alle Beiträge wurden in einem Gesamtdokument zusammengeführt, welches sowohl der DAG bzw. Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA) als auch dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) zur Online-Publikation zur Verfügung steht.

3. Gender Mainstreaming

Die Häufigkeit von Übergewicht und Adipositas unterscheidet sich bei Jungen und Mädchen nicht signifikant. Deshalb richtet sich die Prävention von Adipositas an alle Geschlechter gleichermaßen. Bei der Entwicklung und Durchführung von Präventionsprogrammen kann es jedoch sinnvoll sein, Geschlechterunterschiede zu berücksichtigen. Allerdings wird in keinem der in diesem Projekt zusammengestellten Beiträge nur ein Geschlecht angesprochen, sie richten sich an alle Geschlechter.

4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Die überwiegende Mehrzahl der erweiterten Abstracts betreffen den Bereich der *allgemeinen Gesundheitsförderung und primären Prävention*. Dies entspricht der Ausrichtung des Kongresses. Die Beiträge spiegeln die gesamte Bandbreite präventiver Ansätze zur Vermeidung von Übergewicht/Adipositas bei Kindern und Jugendlichen wider. Es werden dabei unterschiedliche Lebensphasen adressiert (Schwangerschaft, Kita- und Schulalter). Pilotprojekte sind ebenso vertreten wie übergeordnete Konzepte zur Verbesserung der Lebenswelten. Folgende Beiträge wurden zu diesem Themenschwerpunkt eingereicht und vorgestellt:

- Nationale Empfehlungen für Bewegung: Bewegungsförderung in der Kommune (*Karim Abu-Omar et al.*)
- „Jugend in Bewegung“ – ein Präventionsprojekt für Jugendliche (*Anna Lucia Casado Cordero*)
- „Familienaufstand!“ – Prozess- und Ergebnisevaluation einer Pilotintervention zur Reduzierung von Sitzzeiten im familiären Kontext (*Jens Bucksch et al.*)
- GRÜNAU BEWEGT sich – Bedarfsanalyse und Interventionsentwicklung im Rahmen eines partizipativen stadtteilbezogenen Projektes zur Gesundheitsförderung und Adipositasprävention bei Kindern und Jugendlichen (*Ulrike Igel et al.*)
- Lale - iss bewusst und sei aktiv! (*Christine Graf et al.*)
- „Bewegte Ernährung“ – Ein Konzept zur Ernährungsschulung durch Bewegung (*Annette Schneider*)
- Familiäre Gesundheitsförderung zur Prävention kindlichen Übergewichts (*Raimund Geene*)
- Systematisierung konzeptioneller Ansätze zur Prävention von Kinderübergewicht in Lebenswelten (*Kevin Dadaczynski*)
- Ideenwettbewerb Verhältnisprävention – Gestaltung gesundheitsförderlicher Lebenswelten: Verhältnisprävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen (*Jürgen Dolle; Josefin Jantz*)
- Adipositasprävention – die Rolle einer Süßgetränksteuer in Deutschland (*Tobias Effertz*)

- Nationale Reduktionsstrategie – ein Element eines ganzheitlichen Ansatzes (*Maria Flachsbarth*)
- Maßnahmen zur Reduktion des Süßgetränkekonsums in Deutschland - Optionen für die politische Durch- und Umsetzung (*Dietrich Garlichs*)
- „Abenteuer Essen“ - Frühkindliche Ernährungsbildung in der Metropolregion Rhein-Neckar. Ein Projekt mit Nachhaltigkeit (Dreijahresevaluation) (*Annette Schneider; Verena Räsener*)
- Essverhalten von Vorschulkindern (*Katja Kröller*)
- „Wie Kinder Gemüse besser kennen (und schmecken) lernen!“ (*Katja Kröller*)
- (Trink)wasser als Ansatzpunkt in der Adipositasprävention bei Kindern (*Rebecca Muckelbauer*)
- Handreichung zur Trinkförderung - von Pädagogen in KiTa und Schule erwünscht (*Stefanie Pohlhausen*)
- Welchen Beitrag kann die Schulverpflegung zur Adipositasprävention im Kindesalter leisten? (*Anke Oepping*)
- Adipositasprävention in der Schwangerschaft - Neues aus der Wissenschaft und Empfehlungen (*Christine Graf*)
- Nutzen von Lebensstil-Interventionen in der Schwangerschaft (*Julia Kunath*)
- Potentiale der Ernährungs- und Verbraucherbildung in allgemeinbildenden Schulen - Motivationale Orientierung angehender Lehrkräfte im Fächerverbund Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (*Jana Markert; Carolin Frank*)

Folgende Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention wurden dabei thematisiert:

- Die „Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung“ sind die Grundlage für viele vorgestellten Pilotprojekte, z. B. zur Aktivierung von Jugendlichen, zur Reduzierung von Sitzzeiten in der Familie und ein interessantes Konzept zur Kombination von Ernährungs- und Bewegungsschulung im Setting Schule.
- Die Steigerung von körperlicher Aktivität wird allgemein häufiger thematisiert als die Reduzierung von Inaktivität (sitzender Lebensstil). Kein Beitrag befasst sich mit dem Einfluss von Mediennutzung auf körperliche (In-)Aktivität und der Bedeutung für Übergewicht bei Kindern.
- Die familiäre Gesundheitsförderung zur Prävention von Übergewicht bei Kindern ist ein Handlungsfeld einiger Beiträge. Die dadurch gewonnene Evidenz ist eine wertvolle Grundlage für übergeordnete Präventionskonzepte, wie z.B. die Etablierung von allgemeiner Gesundheitsförderung in benachteiligten Quartieren oder in Risikogruppen.
- Für einige Aspekte ist die wissenschaftliche Evidenz bereits gegeben. So leisten Trinkwasserspender in Schulen einen effektiven Beitrag zur Adipositasprävention. Wasser als Lebensmittel kommt damit eine besondere Bedeutung zu.

- Gesundheitsförderung beginnt bereits vor der Geburt - in der Schwangerschaft. Die Auswirkungen intrauteriner Bedingungen für das spätere Leben werden aktuell intensiv wissenschaftlich erforscht. Ein gesunder Lebensstil bei Schwangeren wirkt sich positiv auf die (Gewichts-) Entwicklung des Kindes aus. Die Beiträge zu diesem Themenkomplex geben einen guten Überblick zum aktuellen Wissensstand.
- Traditionell ist die Schule ein wichtiger Ort auch für Gesundheitsförderung und allgemeine Prävention. Zur Vermeidung von Übergewicht bei Kindern kann einerseits eine gesunde Schulverpflegung beitragen, andererseits kann Ernährungs- und Verbraucherbildung auch darüber hinaus, z. B. in den Familien, wirksam sein.

Die Beiträge zur *sekundären und tertiären Prävention* sind thematisch sehr heterogen und reichen von der Erfassung der Motivationslage, über die gesellschaftliche Wahrnehmung von Adipositas bis zu Reha-Nachsorge und der Diagnose und Therapie untypischer Essstörungen:

- Motivation matters: Erfassung motivationaler Stadien der Veränderung bei Eltern und Kindern mit Adipositas (*Florian Junne; Stefan Ehehalt*)
- Evaluation eines bewegungsgesteuerten digitalen Lernspiels (serious game) zur Prävention und Behandlungsunterstützung kindlicher Adipositas – eine cluster-randomisierte kontrollierte Studie (*Isabelle Mack*)
- Annahmen angehender Lehrkräfte der Förderpädagogik im Fächerverbund Wirtschaft-Technik-Haushalt über Menschen mit Adipositas (*Jana Markert*)
- Barrieren der Adipositas-Nachsorge – Ein Bericht aus der Praxis (*Antje Büssenschütt*)
- Psychologische und medizinische Behandlungen für die Binge-Eating-Störung: Eine Meta-Analyse (*Anja Hilbert*)

Drei weitere Beiträge fassen die Themenkomplexe inhaltlich zusammen und geben einen persönlichen Ausblick bzw. Vorschläge zu Handlungsempfehlungen:

- *Susann Weihrauch-Blüher* (AG Prävention der AGA) weist darauf hin, dass die erreichten Effekte durch bisherige (verhaltenspräventive) Maßnahmen deutlich geringer waren als erhofft, sodass zukünftig verhältnispräventive Maßnahmen, die ein gesundheitsförderliches Umfeld schaffen und dadurch gesundheitsbewusste Entscheidungen erleichtern, unabdingbar sind. Die Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK) hat dazu vier konkrete Maßnahmen gefordert, die von verschiedenen Fachgesellschaften, so auch der DAG, unterstützt werden:
 - Täglich mindestens eine Stunde körperliche Aktivität in den Schulen
 - Besteuerung ungesunder Lebensmittel, die reich an Fetten und Zuckern sind
 - Verpflegungsstandards für Kindergärten und Schulen
 - Werbeverbot für ungesunde (Kinder)Lebensmittel

Grundsätzlich ist eine Kombination von verhaltens- mit verhältnispräventiven Maßnahmen zwingend erforderlich und braucht die Initiative von politischen Entscheidungsträgern (Weihrauch et al. 2018).

- *Susanna Wiegand* (Sprecherin der AGA) ergänzt, dass Maßnahmen der Verhältnisprävention mehr Sport und Bewegungsmöglichkeiten, eine gesunde Verpflegung, altersentsprechende Mediennutzung, ausreichender Schlaf und Stressreduzierung für alle Kinder und Jugendliche- mit oder ohne Gewichtsproblemen- zu einer verbesserten gesundheitsbezogenen Lebensqualität beitragen und die Entwicklung aller Kinder fördern.
- *Tim Lobstein* (WHO-Berater; Director of Policy der „World Obesity Federation“; Professor am Public Health Advocacy Institute of Western Australia, Curtin University, Perth (Australien)) erläutert die globale und gesundheits-ökonomische Bedeutung der Adipositas. Seine daraus abgeleiteten, sehr weitreichenden Forderungen umfassen den Wunsch nach mehr politischer Lenkung z. B. durch Einführung einer Zucker- und Fettsteuer oder die Schaffung von neuen Normen und Standards als Maßstab für gute Praktiken. Ziele sind dabei die Reduzierung gesundheitlicher Risiken und eine Beeinflussung des Risikoverhaltens, insbesondere durch Verhältnisprävention. Parallel dazu sollte sich der gesellschaftliche Umgang mit dem Thema Übergewicht und Adipositas ändern, z. B. durch eine personenzentrierte Sprache (Person mit Adipositas statt adipöse Person) und die aktive Einbeziehung von Betroffenen (Lobstein 2015).

Das vorliegende Projekt stellt die Beiträge der DAG-Jahrestagung 2017 zum Thema Prävention der Adipositas zusammenfassend dar. Es ist eine „Momentaufnahme“ und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Beiträge stimmen mit dem übergeordneten Ziel überein Kindern und Jugendlichen ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Dies wurde u.a. auch im Rahmen der „Nationalen Präventionskonferenz- Bundesrahmenempfehlungen“ (GKV-Spitzenverband 2018) formuliert. Die Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA) der Deutschen Adipositas-Gesellschaft (DAG) wird auch in ihrer weiteren Arbeit diese Ziele aktiv unterstützen.

5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

BMG unterstützt die Weiterverbreitung der Ergebnisse des Projekts und berücksichtigt sie bei zukünftigen Aktivitäten im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung in der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, im Bereich Bewegung und Bewegungsförderung sowie in der Weiterentwicklung des Förderschwerpunkts Prävention von Kinderübergewicht. Die Ergebnisse sollen ebenfalls in den Kontext der im KoA-V vorgesehenen Nationalen Strategie zur Reduzierung von Übergewicht vor allem bei Kindern und Jugendlichen gestellt werden. Darüber hinaus wird damit auch die Umsetzung des PräV-G insbesondere hinsichtlich der Stärkung der Verhältnisprävention unterstützt.

6. Verwendete Literatur (Auswahl; s. auch Abschlussbericht)

Anderson KL. A Review of the Prevention and Medical Management of Childhood Obesity. Child Adolesc Psychiatr Clin N Am. 2018;27(1):63-76. doi:10.1016/j.chc.2017.08.003.

Lobstein T, Jackson-Leach R, Moodie ML, Hall KD, Gortmaker SL, Swinburn BA, James WP, Wang Y, McPherson K. Child and adolescent obesity: part of a bigger picture. Lancet. 2015;385(9986):2510-20. doi: 10.1016/S0140-6736(14)61746-3.

Nationale Präventionskonferenz- Bundesrahmenempfehlungen (nach § 20d Abs. 3 SGB); Hrsg.: GKV-Spitzenverband; https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/P/Praeventionsgesetz/BRE_Fassung_vom_29.08.2018.pdf (Zugriff 20.12.2018)

Rütten A & Pfeifer K (Hrsg.): Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung (2016); <https://www.sport.fau.de/files/2016/05/Nationale-Empfehlungen-f%C3%BCr-Bewegung-und-Bewegungsf%C3%B6rderung-2016.pdf> (Zugriff 20.12.2018)

Weihrauch-Blüher S, Wiegand S. Risk Factors and Implications of Childhood Obesity. Curr Obes Rep. 2018;254-259. doi: 10.1007/s13679-018-0320-0.

Weihrauch-Blüher S, Kromeyer-Hauschild K, Graf C, Widhalm K, Korsten-Reck U, Jödicke B, Markert J, Müller MJ, Moss A, Wabitsch M, Wiegand S. Current Guidelines for Obesity Prevention in Childhood and Adolescence. Obes Facts. 2018;11(3):263-276. doi: 10.1159/000486512.